

Vorwort

Die römische Hausarchitektur und Lebenswelt gehört bereits seit dem Beginn meines Studiums zu meinen hervorgehobenen Interessensbereichen und so lag es nahe, mich schließlich auch in einem umfassenderen Projekt mit diesem Themenfeld zu beschäftigen. Hieraus entstand die vorliegende Arbeit, welche im Sommersemester 2013 von der Philosophischen Fakultät I der Julius-Maximilians-Universität Würzburg unter dem Titel „Die Obergeschossareale der Stadthäuser in Herculaneum und ihre raumkontextuelle Einordnung. Eine Studie zur Hausarchitektur und zum häuslichen Leben in den Vesuvstädten“ als Dissertation im Fach Klassische Archäologie angenommen wurde.

Mein herzlichster Dank gilt an erster Stelle Frau Prof. Dr. Stephanie Böhm für die Betreuung der Arbeit und die Übernahme des Erstgutachtens. Weiterhin spreche ich Herrn Prof. Dr. Matthias Steinhart für die Erstellung des Zweitgutachtens meinen besten Dank aus.

Darüber hinaus sind eine Reihe an Personen und Institutionen zu nennen, deren vielfältige Unterstützung das Zustandekommen der Arbeit mit ermöglicht hat. In diesem Zusammenhang danke ich der Soprintendenza Speciale per Pompei, Ercolano e Stabia mit den Soprintendenten Prof. Pietro Giovanni Guzzo und Prof. Massimo Osanna für die Erteilung der Zugangs- und Fotogenehmigungen sowie speziell Dott.ssa Maria Paola Guidobaldi und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ufficio Scavi di Ercolano für ihre stete und freundliche Hilfsbereitschaft während meiner Aufenthalte. Für die Bereitstellung von Fotografien und Zeichnungen sowie für Reproduktionsgenehmigungen gilt mein Dank fernerhin: der Soprintendenza per i Beni Archeologici di Napoli (jetzt: Soprintendenza Archeologia della Campania) und dem Museo Archeologico Nazionale di Napoli; Prof. Andrew Wallace-Hadrill (University of Cambridge) mit den Projektpartnern des Herculaneum Conservation Project sowie Sarah Court und Brian Donovan; Prof. Dr. Felix Pirson (Deutsches Archäologisches Institut, Abt. Istanbul) und dem Verlag Dr. Friedrich Pfeil (München); Dr. Nicolas Monteix (Université de Rouen) und der École française de Rome; Dr. Stephan T. A. M. Mols (Radboud Universiteit Nijmegen); der Società Napoletana di Storia Patria (Neapel); Giorgio Bretschneider Editore (Rom); Luciano Pedicini – Archivio dell’Arte (Neapel); sowie der Bayerischen Staatsbibliothek München.

Gefördert wurde die vorliegende Publikation durch einen Druckkostenzuschuss der Franz-und-Eva-Rutzen-Stiftung. Auch hierfür gebührt mein Dank.

Nicht zuletzt danke ich dem Dr. Ludwig Reichert Verlag in Wiesbaden, vor allem der Inhaberin Ursula Reichert sowie Miriam Würfel, für die Aufnahme des Buches in das Verlagsprogramm und die gute Zusammenarbeit bei der Druckvorbereitung.

Ich widme diese Arbeit meiner Mutter und meiner Schwester. Ihnen bin ich für ihre dauerhafte und uneingeschränkte Unterstützung während der Entstehung der Dissertation unendlich dankbar.

Gerbrunn, an Weihnachten 2014

Gernot Losansky